

Krefelds Oberbürgermeister Willi Wahl (rechts) und der Vorsitzende des Kreistages Beeskow Rainer Steffen mit ihren Gattinnen beim Eintreffen auf dem Hof der Beeskower Burg.
Fotos: Karl-Heinz Arendsee

Krefelds OB Willi Wahl im Kreis Beeskow:

Partnerschaften zeigen eine gute Wirkung

Klare Standpunkte zur Ausländerproblematik

Beeskow Am Wochenende gaben sich Kommunalpolitiker aus Krefeld, Partnerstadt des Kreises Beeskow, bei uns die Klinke in die Hand. Zu Besuch waren Oberbürgermeister Willi Wahl aus der nordrhein-westfälischen Stadt sowie Kommunalpolitiker der CDU.

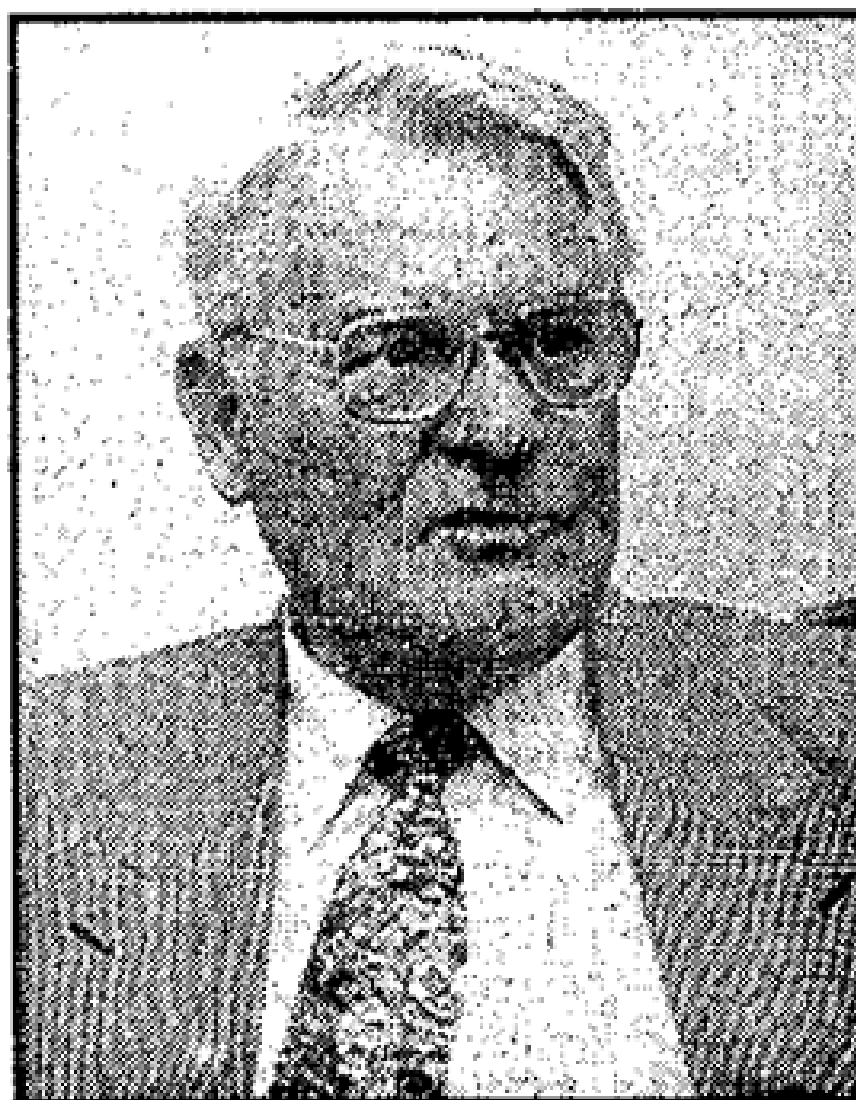
Obwohl man getrennt angereist war, blieb es nicht aus, daß man sich irgendwo traf. Das geschah am Sonnabendnachmittag auf der Burg, wo gerade die Jazz-Tage „Triple East Jazz 92“ unter Teilnahme von Musikern aus Deutschland, Polen und der CSFR begonnen hatten. Die Bemerkung des CDU-Politikers Hans-Peter Kreuzberg, die Opposition müsse schließlich kontrollieren, was die Regierung mache, unterstrich die lockere und gelöste Atmosphäre des Tages.

Der OB war am Freitag schon in Beeskow eingetroffen. Den Sonnabend nutzte er zum vielfältigen Gedankenaustausch zur Lage hier und zur Vertiefung der Partnerschaft mit Amtsleitern des Landratsamtes und anderen Persönlichkeiten des Kreises und der Stadt. Besucht wurden Chossewitz und Umgebung. Recht informativ der Besuch Beeskows mit Stadtrundgang und Burgbesichtigung.

Hier verständigte man sich darüber, die kulturellen Kontakte noch enger zu gestalten. Die Beeskower wurden gebeten, sich am 3. Oktober am Rhein zu präsentieren, wo sich das Land Brandenburg darstellt. Im Verlauf des Gespräches wurde erörtert, wie man in Krefeld Folklorefeste zum Anlaß nimmt, um Vorbehalte gegen Ausländer abzubauen. Willi Wahl dazu: Man müsse bedenken, daß es viele Kulturen gibt – auch in Krefeld; aber nur einen Frieden. Und das, so entgegen-

te „Burgherr“ Herbert Schirmer, sei auch für Beeskow symbolhaft. Deshalb jetzt die Jazztage und deshalb in 14 Tagen ein Folklorefest mit Teilnehmern aus Polen und Estland.

Der Krefelder OB, nach dem Grund seiner Beeskow-Reise befragt, antwortete, daß diese keinen konkreten Anlaß habe, aber schon lange vorgesehen war. Was ihn, er sei zwei Jahre nicht hier gewesen, am meisten beeindruckte, seien die sichtbaren Veränderungen im Kreis und die Strebbarkeit der Beeskower, verändern zu wollen. Das manifestiere sich auch in den Verwaltungen. Er stelle fest, daß man schon sehr sattelfest sei und man nicht mehr Hilfe zu geben brauche als nötig. Ansonsten sei er überzeugt, daß es nach den jüngsten Kontakten viele neue gebe werde. S. NÖLTING



Nach zwei Jahren wieder einmal in Beeskow – Krefelds Oberbürgermeister Willi Wahl